

lungen haben. Die Malabaren brauchen weder Feder noch Dinte, sie schreiben mit Griffeln auf Blättern von Rohr, welche Blätter hierauf an eine Schnur gezogen und zusammengerollt werden. Die Katholiken haben zu Goa eine Universität und zu Trankebar haben die dänischen Missionarien nebst einer Buchdruckeren schöne Schulanstalten. Durch ihren Fleiß ist die heilige Schrift in die tamilische, maleische, warugische und gemeine portugiesische Sprache übersetzt worden.

Die Regierung ist in allen Staaten monarchisch. Die Fürsten oder Vasallen der indianischen Könige heißen Paleakaren, in Malabar aber Namburi und die Edlen Nayer.

Die Macht der indianischen Fürsten ist, so zahlreich sie auch seyn mag, doch nicht furchtbar. Einige 100 Europäer können viele 1000 Indländer schlagen. Sepoten sind indianische von Europäern geworbene und exercirte Fußknechte; Topassen aber sind Fußvölker von lohsarbigger Haut, so von Portugiesen, die sich mit Indianern vermischt haben, abstammen. Pionen oder Tatiaren sind unexercirte Samuler mit indianischen Hünften oder auch Langen.

F.

Die östliche Halbinsel oder Halbinsel jenseit des Ganges.

(Auf eben den vorher angezeigten Karten.)

Diese Halbinsel, so gegen Norden an Indostan, an die freye und chinesische Tartaren stößt, hat von Süden gegen Norden 400 und von Westen gegen Osten oben 250, unten an 20 deutsche Meilen.

Die Königreiche, so auf derselben liegen, sind von Norden nach Süden: